

Gauleiter Martin Mutschmann überreichte vier Blutorden

Am Donnerstag vormittag überreichte Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann in der Sächsischen Staatskanzlei vier verdienstvolle Nationalsozialisten den ihnen vom Führer verliehenen Blutorden.

Bei den mit dem Blutorden ausgezeichneten Nationalsozialisten handelt es sich um folgende Parteigenossen:

1. H-Oberführer Karl Taus, Stabsführer der Allgemeinen H des Oberabschnittes Elbe, der seit dem Jahre 1930 der NSDAP und H angehört, im Gau Steiermark die H aufgebaut hat, beim nationalsozialistischen Putschversuch in Oesterreich Führer der 38. H-Staffel war und später bis zum Januar 1937 die Führung der H in den österreichischen Gauen inne hatte. H-Oberführer Taus befand sich 18 Monate lang in den Kerker des schrecklichen Systems.

2. H-Obersturmbannführer Robert Knapp, Stabsführer des H-Oberabschnittes II in Odenwald, der seit 1931 der NSDAP und vor dem nationalsozialistischen Putschversuch in Oesterreich Kreisleiter in Unterfranken war. In dieser Eigenschaft erhielt er zunächst 4 Monate Arrest, nach dem Erhebungsversuch wurde er zu 5 Jahren schwerem Kerker verurteilt. 28 Monate hat H-Obersturmbannführer Knapp von dieser Strafe verbüßen müssen.

3. SA-Sturmbannführer Arthur Wende aus Pirna, der seit 1929 der Partei und der SA angehört und im Jahre 1930 bei einem kommunistischen Mordanschlag in Dresden einen schweren Schädelbruch mit Gehirnerkrankung davontrug. Zwei Jahre lang befand sich der heutige Sturmbannführer Wende ununterbrochen in ärztlicher Behandlung und schwebte oftmals in unmittelbarer Lebensgefahr. Im Jahre 1931 wurde er beim Verkauf nationalsozialistischer Zeitungen ein zweites Mal überfallen, wobei er Magenverletzungen davontrug. Er hat auch noch heute schwer unter seinen Verletzungen zu leiden.

4. NSKK-Obertruppführer Richard Hermann aus Bischofswerda, der seit 1930 der nationalsozialistischen Bewegung angehört und in den Jahren 1931 und 1932 in Trübsal zweimal schwer verletzt worden ist; das erste Mal handelte es sich um einen nächtlichen kommunistischen Überfall auf dem Rückweg von einer Versammlung der NSDAP; hierbei trug der Überfallene einen so schweren Schädelbruch davon, daß er über ein Jahr lang im Krankenhaus verbringen mußte. Der zweite Überfall, der zu einer Zeit stattfand, da Richard Hermann noch in Behandlung der ersten Verletzung stand, wurde auch auf ihn beim Austragen nationalsozialistischer Zeitungen verübt; die davongetragene Verletzung war lebensgefährlich. Auch heute ist Obertruppführer Hermann noch nicht voll arbeitsfähig.

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann beklagte die mit dem Blutorden ausgezeichneten Nationalsozialisten zu dieser ungewöhnlichen Ehrung und dankte ihnen für ihren opfervollen und unerlöschlichen Einsatz im Dienste der nationalsozialistischen Bewegung.

Beeren- und Pilzscheine. Die Ausgabe gebührenpflichtiger Pilz- und Beerencheine für die sächsischen Staatsforsten und die meisten Gemeinde- und Privatwälder Sachsens erfolgt auch in diesem Jahre wieder durch die Bürgermeister des Wohnortes. Nach den Richtlinien des Winterhilfswerkes als bedürftig anspruchsberechtigte Volksgenossen haben sich wegen Erhaltung eines kostenfreien Scheinbuches an die Ortsgruppenamtsleitung der NSDAP zu wenden.

Der neue Film.

Der Florentiner Hul. Heinz Rühmann und Wolfgang Liebeneiner haben ihren zweiten gemeinsamen Film geschaffen. Rühmann ist der Hauptdarsteller und Liebeneiner der Regisseur des Terrasfilms „Der Florentiner Hut“. Das Drehbuch hat den Schwank gleichen Titels verwendet und sich damit ein Filmthema gesichert, das an tollen Einfällen und komischen Situationen nicht zu überbieten ist. Heinz Rühmann spielt einen Bräutigam, der es eilig hat und dem es wahrscheinlich gerade deshalb besonders schwer gemacht wird, mit seiner Braut „endlich allein“ zu sein. Detti Kröhner und Christl Wondratsch sind Rühmanns Partnerinnen, und außer ihnen umgeben Alexa von Porembsky, Elsa Wagner, Gerda Maria Terno und Ethel Reinhardt den Vielgeliebten und Vielgeliebten, der sich außerdem mit Paul Wendels, Victor Hanf, Georg-August Zaubersol, Hermann Schausch, Karl Paul Bildt, Leopold von Ledebour und Hubert von Reperting herumzuschlagen hat, ehe er ans Ziel kommt. Er bietet er, Heinz Rühmann, und die Lacher hat er auf seiner Seite.



Heinz Rühmann, Karl Stepanek und Christl Wondratsch, drei aus dem Terrasfilm „Der Florentiner Hut“ — und was ist los? Die Dame weigert sich, das Haus zu verlassen, in das in wenigen Minuten die Braut einzuziehen gedenkt. Kein Wunder, daß der Bräutigam außer Rand und Band gerät. Foto: Terra.

Alle Jungen und Mädchen ins Sommerlager!

Es ist erfreulich festzustellen, daß der alljährlich wiederkehrende Aufbruch der Jugend in den Sommerlagern und Großlagern der HJ teilnehmen zu lassen, immer stärkere Beachtung und Zustimmung findet, so daß die Anzahl der Sommerlagerteilnehmer von Jahr zu Jahr steigt.

Waren es 1938 = 61.000 Pimpfe und Pflanzlinge, die die schöne Zeit der Lager und Fabriken erleben durften, so werden es in diesem Jahre 70.000 sein, außerdem 10.000 Mädchen.

Das Ziel ist, die gesamte deutsche Jugend zu erfassen, um sie in der durch die Lagergemeinschaft gebildeten Einheit zu Kameradschaft, Disziplin, Ordnung und Selbständigkeit zu erziehen, sie innerlich zu schulen, haltungsmäßig zu verbessern und körperlich zu erkräftigen, um dem jugendlichen Organismus den nötigen Ausgleich zu verschaffen.

Die Erdbeerezeit im Elbtal beginnt. In den Erdbeerlagern im Elbtal reifen allmählich die ersten Früchte des Jahres heran, die Erdbeeren. Am Montag erntete man in Zschernitz zum ersten Male in diesem Jahre die aromatischen roten Beeren, wenn auch zunächst nur in kleinen Mengen. Bei anhaltend warmem Wetter wird aber bald die Ernte eine allgemeine und aller Voraussicht nach eine recht reiche werden.

Sondertagung der Frauenschaftsleiterinnen am 10. und 11. Juni 1939. Die Gaufrauenschaftsleiterinnen hat die Frauenschaftsleiterinnen des Gau Sachsen am 10. und 11. Juni nach Leipzig berufen, damit sie in diesen Tagen eine verteilte Schulung erhalten. Die Frauenschaftsleiterinnen aus den einzelnen Kreisen werden am Sonntag früh in Leipzig eintriften, wo ihnen Gelegenheit gegeben ist, sich die Reichsausstellung des Reichsnährstandes anzusehen. Am Nachmittag nehmen alle an der Großkundgebung der NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk in der Halle 7 des Messegeländes teil, auf der die Reichsfrauenführerin zu 20.000 Frauen und Männern von Stadt und Land sprechen wird. Der Sonntag früh ruft die Frauenschaftsleiterinnen zu einer Sondertagung nach der Albertshalle. Neben der Hauptteilungsleiterin der Reichsfrauenführung, Frau Rohde, wird die Reichsreferentin des NSDAP, Frau Prof. Dr. Heber-Gruber, und ein Vertreter des Reichsschulungsamtes das Hauptreferat halten. In den Nachmittagsstunden werden sich die Frauenschaftsleiterinnen auf dem 1. Sportplatz der Jugendgruppen an den sportlichen Leistungen erfreuen.

Pflichtjahr auch im Gartenbau. Der Reichsarbeitsminister hat entschieden, daß als Tätigkeit in der Landwirtschaft nach den Bestimmungen über das weltliche Pflichtjahr auch eine einjährige Beschäftigung in einem Gartenbaubetrieb gilt, dessen Erzeugnisse ganz oder überwiegend der Volksernährung dienen. Hierzu gehören Betriebe des Obst- und Gemüsebaues und die für diese Betriebe erforderlichen Hilfsbetriebe wie Baumschulen und Samenbaubetriebe. Eine Beschäftigung im Blumen- und Pflanzpflanzenbau sowie in der Gartenausstattung und Friedhofsgärtnerei wird als Pflichtjahrtaetigkeit nicht anerkannt. In gemischten Gartenbaubetrieben kann das Pflichtjahr nur abgeleistet werden, wenn die der Volksernährung dienende Erzeugung vorherrscht.

Braunsdorf. Hohes Alter. 80. Geburtstag konnte heute Freitag bei verhältnismäßig guter Gesundheit Frau Emma Böner, Inhaberin des Ehrenkreuzes der Deutschen Mütter, inmitten ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiern. Wir wünschen ihr einen weiteren gesegneten Lebensabend.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabort Dresden, Vorhersage für den 10. Juni: Anfangs nördlicher, später veränderlicher Wind wechselnd und in den Nachmittagsstunden meist stärker bewölkt, vereinzelt gewittrige Schauer, geringer Temperaturanstieg.

Sachsen und Nachbarchaft.

Kommajsch. Ein Autobrاند mit Bier gelöst. In einem Autobrاند wurde Donnerstag früh kurz vor 8 Uhr die Kommajsch-Freiwilige Feuerwehr alarmiert. Auf der Kommajsch-Döbelner Landstraße zwischen Wasserwerk und Churschütz nahe Pflanzweg waren Teile des Kraftwagens einer Dresdner Brauerei in Brand geraten. Vermutlich war einer der Eide, mit denen die Ladung zugedeckt war, am Auspuff heruntergerutscht und wohl durch Funken in Brand geraten. Der Unterbau des Führerhauses war an einer Ecke vom Feuer ergriffen worden und vom Rohöltaut war bereits die innere Verkleidung durchgebrannt. Zum Glück war aber noch kein Rohöl herausgelaufen, denn sonst wäre der Wagen unrettbar verloren gewesen. Der Fahrer hatte, sobald er das Feuer bemerkt hatte, sofort mit Bier aus den Flaschen seiner Ladung zu löschen versucht und hatte damit auch guten Erfolg. Als die Feuerwehr alsbald nach der Alarmierung eintraf, war die wesentliche Gefahr schon beseitigt. Der Kraftwagen konnte nach dem Vorfall mit eigener Kraft in Richtung Döbeln weiterfahren.

Dresden. Ein Ballon mit Salpetersäure platzt. In einem Fabrikgrundstück platzte ein Ballon mit Salpetersäure. Die auslaufende Säure setzte verschiedene Gegenstände in Brand. Die Feuerwehr konnte die Brandherde erfolgreich niederlampfen, doch noch während der Bekämpfung entstanden im Erdgeschoß und im Keller neue Brände, da die Säure durch die Decken gelaufen war. Die Bekämpfung des Feuers war außerordentlich schwierig. Die Wehrmänner mußten mit Sauerstoffgeräten und Gasmasken vorgehen. Zwei von ihnen wurden wegen Vergiftungsverdacht durch Nitrogas ins Krankenhaus gebracht.

Chemnitz. Im Brunnen gefangen. In einem Gartengrundstück hatte sich ein Mann an einer dünnen Seile in einen sehr engen, sechseinhalb Meter tiefen Brunnen hinabgelassen, um den hinabgefallenen Eimer herauszuholen. Dabei riß die Seile, und der Mann konnte aus dem engen Brunnenrohr den Rückweg nicht wieder antreten. Ein Gartenachbar, der den Vorgang bemerkt hatte, alarmierte die Feuerwehrpolizei. Glücklicherweise hatte der Mann im Brunnen das Bewußtsein nicht verloren, so daß er sich an einer herabgelassenen Seildleiter festklamern und so von der Feuerwehrpolizei abgeseilt werden konnte. Abgesehen von der ausgehenden Todesangst ist die Unvorsichtigkeit des Mannes noch recht glimpflich abzulassen.

Chamberlain stellt Einkreisungsabsichten in Abrede

DNB, London, 9. Juni. Auf eine Anfrage im Unterhaus, ob ihm die kürzlich in Deutschland ausgesprochenen Erklärungen bekannt seien, daß Großbritannien die Bekämpfung des deutschen Handels und aller deutschen Existenzgrundlagen plane, um die politische und physische Ausrottung des deutschen Volkes zu erzielen, erklärte Ministerpräsident Chamberlain u. a., er habe mit großem Bedauern festgestellt, daß solche Behauptungen weiter erhoben würden, obwohl er und Lord Halifax viele positive Erklärungen in gegenteiligem Sinne abgegeben hätten. In seiner Rede in der Londoner Albert-Halle am 12. 5. sowie in seiner Unterhausrede am 19. Mai, habe er erklärt, daß jede Behauptung, daß England Deutschland zu isolieren wünsche oder der natürlichen und legitimen Ausdehnung seines Handels in Mittel- und Südosteuropa im Wege stehen wolle, oder daß es irgendeine Kombination gegen Deutschland plane mit der Absicht, gegen Deutschland zum Kriege zu schreiten, phantastisch sei.

„Daily Herald“: „Thetis“-Katastrophe wird Kabinettsumbildung herbeiführen!

DNB, London, 9. Juni. Die „Thetis“-Katastrophe wird, so meldet „Daily Herald“, ihren Abschluß mit dem Austritt des Ersten Lords der Admiralität, Lord Stanhope, finden. Sein Ausscheiden aus der Regierung werde sofort nach dem Abschluß der Untersuchung über das Unglück stattfinden. Man könne dessen sicher sein, daß mit dem Wechsel auf dem Posten des Ersten Lords der Admiralität auch andere Wechsel im Kabinett erfolgen würden, denn einflussreiche Kreise drängten auf Chamberlain, daß er „jüngere Männer“ auf bestimmte wichtige Posten setzen lasse.

Zweifel an dem Erfolg der Mission Strang

DNB, Paris, 9. Juni. Die Kommentare der Pariser Zeitblätter am Freitag drehen sich im wesentlichen um die Erfolgsaussichten der Mission Strang, der am Sonntag oder Montag, wahrscheinlich im Flugzeug, die Reise nach Moskau antreten und den Sowjets eine neue Auflage der französisch-britischen Einkreisungsvorschläge überbringen soll. Allerdings lassen die Blätter beträchtliche Zweifel darüber durchblicken, ob die neue Formel, die die Schwierigkeiten der sowjetrussischen Garantieforderung für die baltischen Staaten umgehen soll, tatsächlich die Fortsetzung der Verhandlungen mit Sowjetrußland erlauben wird. Die Blätter betonen überdies, daß diese Formel noch nicht einmal endgültig ausgearbeitet wird, sondern zur Zeit noch Gegenstand eifriger Prüfungen im englischen Außenamt und im Quai d'Orsay ist.

Kirchennachrichten

für den 1. Sonntag nach Trinitatis.
Wilsdruff, 10 Uhr Predigt, 10 Jugendg. f. d. Konf. Mädd.
Grumbach, Form, 10 Uhr Predigt, Form, 10 Uhr Kirberg.
Dienstag: Abends 1/8 Uhr Gemeindejugendstunde für alle 14—18jährigen Söhne.
Unterdorf, 8 Uhr Predigtgottesdienst, Dienstag 1/8 Uhr abends Jungmädchendienst.
Weistropf, 10 Uhr Predigtgottesdienst; anst. Kirberggottesdienst, Montag: 8 Uhr abends Jungmädchendienst, Freitag: 8 Uhr abends Jungmännerdienst.
Hörsdorf, 10 Uhr Predigtgottesdienst; anst. Kirberg.
Sora, 8 Uhr Predigtgottesdienst.
Mantenstein, 10 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Tanneberg, 8 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Helmigsdorf, 2 Uhr Posaunenfeier — gestaltet durch ein Bläserquartett unter Oberlandeskirchenrat Adolf Müller.
Dersogswalde, 10 Uhr Predigtgottesdienst m. Abendm.

Döbeln. Fahrtrichtungszeichen zu spät gegeben. Als ein Motorradfahrer auf der Dresdener Straße einen Radfahrer überholen wollte, gab letzterer plötzlich ein Zeichen und bog auch schon ein. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Der Radfahrer kam zu Fall und wurde schwer verletzt. Die Polizei stellte die Schuld des Radfahrers fest, der das Fahrtrichtungszeichen zu spät gegeben hatte — eine Unflut vieler Fahrzeuglenker.

Großdubrau. Kind auf dem Gepäckhalter. Eine Frau wollte ihr dreijähriges Entleiderchen auf dem hinteren Gepäckhalter des Fahrrades mit zur Heuernte nehmen. Das Mädchen geriet mit einem Fuß in die Speichen, wobei ihm die große Zehe ganz abgerissen und ein Glied der nächsten Zehe ebenfalls abgetrennt wurde.

Crimmitschau. Schadenfeuer. In dem Reifereisgebäude der Tuchfabrik G. M. Schmidt kam ein Schadenfeuer aus, das über die Staubfangvorrichtung seine Verbreitung in die Staubkammer fand. Dort wurde eine Explosion hervorgerufen, die das Holzgerüst in Brand setzte, wodurch das Feuer überhaupt erst bemerkt wurde. Die Löscharbeiten waren durch starke Rauchentwicklung sehr erschwert. Dem tatkräftigen Einsatz bei der Bekämpfung des Feuers ist es zu danken, daß nur geringer Sachschaden zu verzeichnen ist.

Dursbach (Kr. Schölk). Späte Baumbüte. Es dürfte wohl auch zu den Sonderheiten des diesjährigen Wetters gehören, daß im sächsischen Oberland die Baumbüte nicht im Konvention Mai begann, sondern im Juni. Auf den Höhenzügen öffnen sich gerade die Knospen, während im Tiefland die Büte nunmehr ihre ganze Pracht entfaltet. Allerdings machte der Mai in diesem Jahre seinem Beinamen keine Ehre.

Ein Mörder gefolgt

Als der Führer am 12. September 1939 erstmals zur ganzen Welt über das subdeutsche Problem sprach, war Freude und Begeisterung in jedem subdeutschen. Kurz nach der Beendigung der Führerrede aber durchlief eine Schreckensbotschaft Aufzug: In Schönprufen war ein junger Subdeutscher, Helmuth Lang aus Schreckenstein, von einem Unbekannten auf offener Straße erschossen worden. Der tschechische Polizei gelang es nicht, die schändliche Tat aufzuklären. Nun haben die deutschen Sicherheitsbehörden den Täter dingfest gemacht. Es ist der wiederholt vorbestrafte Josef Tichy aus Schönprufen, der auch ein volles Geständnis abgelegt hat.